

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Carduelis fl. flavirostris (L.) im Winter 1934/35 in Nordwestsachsen

Lindner, Herbert

1935

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-98667

Carduelis fl. flavirostris (L.)
im Winter 1934/35 in Nordwestsachsen

Unweit Püchau befindet sich in der Muldenaue inmitten einer größeren jüngeren Kieferndickung ein kleines Birkenwäldchen. Am 26. Dezember 1934 entdeckte ich im Geäst dieser Birken schon aus großer Entfernung einen Finkenschwarm, den ich in Deckung der Kiefern leicht sehr nahe anpirschen konnte. Unschwer erkannte ich aus nächster Nähe 35—40 Berghänflinge, die eifrig damit beschäftigt waren, den Birkensamen auszuklauben. Mehrmals konnte ich deutlich sehen, daß sich zwei Vögel fütterten. Manchmal flog die Gesellschaft auf, um nach einigen Schwenkungen wieder einzufallen. Während der Nahrungsaufnahme gaben die Vögel keinerlei Laute von sich, jedoch während des Fliegens hörte ich sie die von VOIGT (Exkursionsbuch z. Studium d. Vogelstimmen) beschriebenen tshui und tshuä rufen. Herbert Lindner, Borsdorf

Picus canus viridicanus Meyer u. Wolf bei Leipzig

Da nach SCHLEGEL (Jubiläumsschrift Ornith. Ver. Leipzig 1931) der ehemals im Zwenkau-Eythraer Gebiet stets anwesende Grauspecht nach dem kalten Winter 1928/29 dort nicht mehr zur Beobachtung kam und sich auch bis heute nicht wieder eingestellt hat (H. DATHE mündlich), teile ich mit, daß ich noch am 2. Nov. 1932 ein aus der Umgebung von Zwenkau stammendes Grauspecht-♀ bei einem hiesigen Präparator im Fleisch vorfand.

Herbert Lindner, Borsdorf

Zieht *Charadrius h. hiaticula* L. durch Sachsen?

Von Paul Bernhardt, Dresden

Seit Jahren sammle ich Halsbandregenpfeifer, um festzustellen, ob nicht nur *Charadrius hiaticula tundrae* (Lowe), sondern auch *Ch. h. hiaticula* L. über Moritzburg zieht. Ich war daher sehr überrascht, als H. DATHE (Orn. Monatsber. 1934, S. 154) die Fragestellung umdrehte und als Neunachweis für Sachsen einen jungen *Ch. h. tundrae* (Lowe) von den Eschefelder Teichen bei Frohburg anführte. Denn ich war und bin der Meinung, daß bei uns fast nur *tundrae* durchzieht und warte noch auf den ersten Nachweis von *Charadrius h. hiaticula*.

Eine einwandfreie Bestimmung, ob *hiaticula* oder *tundrae*, ist oft nicht ganz leicht. SALOMONSEN (Journ. f. Orn. 1930, S. 71) gibt als Kennzeichen an für *Ch. h. hiaticula*: Rückenfarbe bräunlich mit schwach grauem Anhauch. Flügellänge 127—139 mm; für *Ch. hiaticula tundrae*: Rückenfarbe dunkler als bei *Ch. h. hiaticula*, reinbraun bis dunkelbraun, ohne irgendwelche Spur von

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1933-35

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Herbert

Artikel/Article: [Carduelis fl. flavirostris \(L.\) im Winter 1934/35 in Nordwestsachsen 239](#)